

Predigt 1. Advent 2019 Mt 21,1-11

„Jesus zieht in Jerusalem ein.“ Diese Geschichte hören wir traditionell zweimal im Kirchenjahr. Einmal am Sonntag vor Ostern, dem „Palmsonntag“, und am 1. Advent zu Beginn des neuen Kirchenjahres. Auch die neue Leseordnung hat daran nichts geändert. Ich lese aus dem Matthäusevangelium aus Kapitel 21, die Verse 1-11.

- 1 Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus
- 2 und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir!
- 3 Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen.
- 4 Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9):
- 5 »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«

6 Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,

7 und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.

8 Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

9 Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

10 Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der?

11 Das Volk aber sprach: Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.

Ist Ihnen etwas aufgefallen? Langjährige, erfahrene Gottesdienstbesucher haben vielleicht gemerkt, dass der Text doch nicht ganz so war, wie in früheren Jahren.

(evtl. in Gemeinde fragen, was aufgefallen ist)

Die letzten beiden Verse des Textes, die sind neu. Ich lese sie noch einmal:

10 Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der?

11 Das Volk aber sprach: Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.

Wer ist das? Das fragen sich die Leute in Jerusalem, als Jesus, auf einem Esel sitzend, und von einer schreienden und jubelnden Menge begleitet in ihre Stadt einzieht. Auch wenn es uns heute seltsam vorkommt, haben scheinbar noch nicht alle Menschen damals von ihm gehört.

Aber wer ist eigentlich Jesus?

Ich finde das ist eine super Frage, die es sich lohnt sich immer wieder zu stellen. Das Jesus in der Kirche irgendwie wichtig ist, ist relativ schnell klar – aber in welcher Rolle und wer ist Jesus überhaupt?

Die meisten von uns kennen Geschichten aus dem Leben Jesu. Die wunderbare Geburt im Stall mit Engeln, Hirten und Weisen aus dem Morgenland. Jesus als Kind, der schon mit zwölf Jahren mit den Gelehrten im Tempel diskutiert. Jesus, der von Johannes getauft wird. Jesus, der Blinde und Lahme heilt. Jesus, der Menschen als Jünger und Jüngerinnen beruft. Jesus, der sich mit den Autoritäten anlegt. Jesus, der predigt. Jesus, der mit Sündern und Zöllnern an einem Tisch sitzt. Jesus beim letzten Abendmahl mit seinen Freunden, Jesus, der verraten, verhaftet, verspottet und gekreuzigt wird. Jesus, der

von den Toten aufersteht und in den Himmel auffährt. Jesus, der eines Tages wieder kommt, um zu vollenden, was er begonnen hat.

Welche Bedeutung hat Jesus für dich? Wen erwartest du, wenn du dich auf Weihnachten freust? Ein Kind in Windeln? Einen himmlischen König? Einen politischen Befreier? Einen Wundertäter? Einen Propheten? Einen Prediger? Gottes Sohn? Es ist Advent und wir bereiten uns auf Jesus vor – aber auf wen warten wir da?

In manchen christlichen Traditionen bekommt man auf diese Fragen ganz klare Antworten. So welche, die man auswendig lernen kann und an denen man sich festhalten kann, wenn man nicht mehr weiter weiß. Da kriegt man zum Beispiel gesagt: „Du musst einfach nur Jesus als deinen persönlichen Retter und Erlöser annehmen.“ Und es stimmt ja auch. Der Jesus, wie ihn das Neue Testament schildert, ist ein Retter und Erlöser. Er rettet Ausgestoßene aus Isolation. Er erlöst Kranke von ihrem Leiden. Er opferte sich am Kreuz.

Aber er tat eben auch anderes. Er predigte das Reich Gottes. Würden wir den Predigttext von heute um nur sehr wenige Verse erweitern, würden wir hören, wie er im Tempel Tische

umstieß, Menschen anschrie und mit seinem Gürtel auspeitschte. An anderen Stellen der Bibel stößt Jesus auch durchaus mal Leute vor den Kopf.

Für mich persönlich ist jeder einzelne Titel, den wir Menschen Jesus zu sprechen, alleine zu wenig und unvollständig. Mir ist Jesus gerade wichtig, weil er so vielfältig ist. Je nachdem in welcher Lebenssituation ich gerade stecke, ist mir der Heilende Jesus wichtiger als der Prediger. Oder der Aufrührer wichtiger als der Friedefürst. Aber das ändert sich auch von Zeit zu Zeit.

Trotzdem ist auch das nicht einfach nur beliebig.

Das wird deutlich, wenn wir uns für einen Moment von Jesus entfernen und an einen anderen Menschen denken. Eine Frau, die hier in der Gemeinde sitzt, kann zum Beispiel gleichzeitig Mutter und Tochter sein. Chefin und Kollegin. Freundin und Geliebte. Nachbarin und Bekannte. Vorbild und Konkurrentin. Jeder Mensch schlüpft in seinem Leben in unglaublich viele Rollen und erscheint jedem anderen Menschen ein bisschen unterschiedlich – und Jesus ist auch so ein Mensch.

Das heißt: Wer Jesus für uns ist, hat sehr viel mit unserer Lebenssituation und unserer Beziehung zu ihm zu tun. Wenn

wir die Frage: „Wer ist Jesus?“ beantworten, sagt das erst mal mehr über uns, als über Jesus aus.

Für die Leute, die Jesus auf dem Esel nach Jerusalem einreiten sahen und ihn mit Hosiannarufen und Palmwedeln begrüßten, für die war er in diesem Moment der verheißene Retter, den der Prophet Sacharja angekündigt hatte. Sie sehnten sich nach einem Befreier, nach einem der die alten Prophezeiungen erfüllte und die römischen Besatzer vertrieb.

Für die Einwohner Jerusalems, die fragten „wer ist der?“ war er vermutlich nur ein verrückter Wanderprediger, der die Leute verführte. Sie brauchten keinen Befreier. Ein Fremder aus der Provinz, der sich für Gottes Sohn hielt, war für sie eher gefährlich als willkommen.

Wer ist Jesus für dich? Was ist Jesus für dich?

Ich werde den Predigttext nun noch einmal lesen und anschließend gebe ich jedem und jeder von uns zwei Minuten Zeit zu überlegen: Wer ist Jesus und was erhoffe ich von ihm in dieser Adventszeit?

1 Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus

2 und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir!

3 Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen.

4 Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9):

5 »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«

6 Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,

7 und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.

8 Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

9 Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

10 Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der?

11 Das Volk aber sprach: Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.

[Zwei Minuten Stille]

Und der Friede Gottes, der höher ist alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.